

Die Seiten des Unteroffiziers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1956-1957)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 3

15. Oktober 1956

Wir und die FHD

Von Fw. Walter Büchi, Mettlen

Es wird in letzter Zeit vermehrt Propaganda gemacht für die FHD. Die zuständigen Stellen, aber auch die einzelnen FHD-Chargierten versuchen mit allen Mitteln, einen höheren Bestand an FHD zu erreichen. Unlängst erschien in vielen Tageszeitungen das Bild einer FHD bzw. einer Dienstchefin in schmucker Uniform, und natürlich durfte die dominierende Mütze mit dem Gradabzeichen nicht fehlen. Aber auch sonst ist an vielen Orten eine intensive Propaganda festzustellen.

Man mag sich bei Betrachtung aller Umstände und Tatsachen fragen, ob es überhaupt angebracht sei, für eine gute Sache derart Reklame zu machen, und eine gute Sache will doch sicher auch der FHD sein. Ich finde, man ist beim Ausbau des ganzen FHD einfach zu weit gegangen. Eine straffe, gutdurchdachte Organisation auf ziviler Basis würde meiner Ansicht nach genügen. Der Bund könnte sich in diesem Falle die hohen Kosten für die Ausrüstung und Einkleidung der FHD ersparen und den Teilnehmerinnen an den Einführungs- und Ergänzungskursen an Stelle der Uniform eine angemessene Kleiderentschädigung abgeben. Dies jedoch hätte wahrscheinlich zur Folge, daß sich noch weniger FHD finden ließen, denn die Uniform — in ihrem Endzweck der Propaganda dienend — ginge in diesem Falle als Reklamemittel ab.

Um auf die angeschnittene Frage der Uniformierung zurückzukommen, sei vorerst festzuhalten, daß die FHD hinsichtlich Einkleidung zu den «teuersten» Truppen unserer Armee gehören. Nicht nur gegenüber allen anderen aktiven regulären Truppen, vor allem den Uof., sind die FHD unvergleichlich besser gestellt. Es ist einfach bedenklich, wie z. B. die HD-Küchengehilfen usw. der Einheiten eingekleidet sind. Schon die äußere Erscheinung — die Uniform — läßt auch den «Nichteingeweihten» vermuten, daß es sich hier um einen Soldaten «zweiter Klasse» handelt, um sich in solchen Worten auszudrücken. Man muß sich in einem solchen Falle nicht wundern, daß sich diese HD zurückgesetzt fühlen, voller Hemmungen sind, und am Samstag, wenn es in den Urlaub geht, sich ihrer schönen Uniform wegen kaum unter die Leute wagen. Dabei leisten diese HD etwa nicht weniger Dienst als ihre Kameradinnen vom FHD, und ihre Leistungen und ihr Können dürfen sich neben denen der FHD sehen lassen. Noch viel weniger läßt sich, was die Einkleidung anbelangt, ein Vergleich zwischen den aktiven regulären Truppen und deren Kader ziehen. Es hat sich in letzter Zeit zwar manches gebessert. Dennoch gibt es Soldaten und Unteroffiziere, die ganz bedenklich eingekleidet sind. Während die Unteroffiziere nach ihrem 17- bzw. 34wöchigen Beförderungsdienst immer noch mit der gleichen Mann-

schaftsuniform ausgerüstet sind wie der Soldat, wird die FHD nach einem dreiwöchigen Einführungskurs mit einer Uniform «beschenkt», die einer Offiziersuniform in keiner Weise nachsteht.

Vor kurzem hat die Dienststelle für FHD die Abgabe einer Arbeitshose angestrebt, und dieser Wunsch ist dann auch prompt in Erfüllung gegangen. Heute wird die Arbeitshose an alle FHD ausgegeben, eine Hose nach Maß und selbstverständlich feiner Gabardinestoff, wie es sich gehört. Man ist versucht, sich zu fragen, ob es wirklich nötig war, eine derart teure Hose abzugeben, wie sie von unseren Offizieren im Ausgang getragen wird. Ich finde, um in den Jeep zu sitzen, hätte eine einfachere Hose genügt.

Wenn vorhin von einer teuren Truppe die Rede war, so darf man noch eine andere Tatsache nicht übersehen. Jährlich werden in den Einführungskursen rund 400 FHD ausgebildet. Wie den Soldaten, wird diesen FHD eine neue Uniform und Ausrüstung verabreicht. Berechnet man die Einkleidung, Waffenrock, Blusen, Jupe, Arbeitshose, Schuhe und Regenmantel, mit 500 Franken und die übrigen Ausrüstungsgegenstände noch mit 200 Franken, so kommt die gesamte Ausrüstung der FHD auf 700 Franken zu stehen, also weit mehr als beim Soldat ohne Waffen. Zieht man nun in Betracht, daß von diesen jährlich rund 400 neu ausgebildeten FHD durchschnittlich pro Jahr 120 bis 150 FHD infolge Verheiratung dienstfrei werden, so kann man wirklich nicht mehr von einem Positivum sprechen. Ich glaube nämlich kaum, daß die von den ausscheidenden FHD abgegebenen Maßuniformen noch je voll ausgenützt werden können.

Ganz allgemein darf man sagen, daß die Aufwendungen für die FHD den üblichen finanziellen Rahmen gesprengt haben. Der Grundgedanke der FHD, der Heimat einen Dienst zu erweisen, ist bestimmt richtig und verdient alle Anerkennung. Ob es aber unbedingt nötig ist, diesen Dienst in einer Uniform und in eigentlichen militärischen Einheiten zu erfüllen, bleibe dahingestellt. Ich bin der Auffassung, daß die FHD der Heimat weit mehr nützen würden, wenn sie ihre Arbeit im stillen und ohne das mehr oder weniger große Aufsehen und Wesen, das man deswegen macht, erfüllen würden. Die Geschichte unseres Landes weiß glücklicherweise von Frauen zu berichten, die in bescheidener Zurückgezogenheit ihr gesegnetes Wirken in den Dienst des Vaterlandes gestellt haben. Ich denke dabei an Susanna Orelli und an eine Frau, die den Soldaten von 1914—1918 in lebhafter Erinnerung steht, nämlich Gilberte de Courgenay. Ihr Wirken darf uns allen als ein leuchtendes Vorbild hingestellt sein.

SUT-Schaufenster-Wettbewerb

Mit Freude und dankbarer Anerkennung dürfen wir feststellen, daß dieser Schaufensterwettbewerb einige ganz ausgezeichnete Resultate gezeitigt hat. Einmal mehr ist bewiesen worden, daß wir unter den Werbechefs in den Sektionen Kameraden besitzen, die mit Eifer, Geschick und Initiative jede Aufgabe zu lösen wissen. Unseren Dank dehnen wir aus auf alle jene, die sich in dieser oder jener Form werbend oder publizistisch für die SUT betätigt haben. Auf unserem Tisch häufen sich die Zeitungsbelege, die zusammengefaßt ein eindruckliches Bild über die geleistete Arbeit vermitteln. Zurückkommend auf den Schaufenster-Wettbewerb können wir bekanntgeben, daß sich daran 19 Sektionen beteiligt haben. Ausgezeichnet wurden:

1. Rang: Freiamt und Weinfelden.
2. Rang: Frauenfeld.
3. Rang: Le Locle und Solothurn.
4. Rang: Genf und Münsingen.
5. Rang: Brugg und Goßau.

Diesen Sektionen wurden inzwischen die Preise angewiesen. Ueberdies erhielten alle teilnehmenden Sektionen je ein Jahresabonnement auf den «Schweizer Soldat» zugesprochen. Nachfolgend veröffentlichen wir einige der preisgekrönten Schaufenster.

PPK.

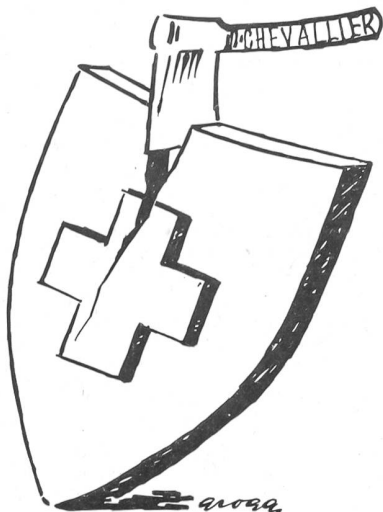


UOV Frauenfeld.



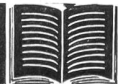
UOV Goßau.

TAGWACHT und ZAPFENSTREICH



Hüten wir uns, so zu sparen
An der Rüstung, wie im Bild,
Denn es würde ja zur wahren
Sabotage am Schweizerschield!

Wir lesen Bücher:



D. J. Dallin: *Sowjetspionage*. Verlag für Politik und Wirtschaft, Köln. — Wir haben unter den vielen Büchern, die uns erreichen, selten einen Band mit größerer Spannung gelesen als Dallins «Sowjetspionage». Dieses hervorragend dokumentierte und beängstigend aktuelle Buch (Leinen Fr. 24.80) bringt eine Fülle von Tatsachenmaterial über die Wirksamkeit der sowjetischen Spionage in allen Ländern der Welt, und zwar seit den Anfängen der Gründung der UdSSR bis in die Gegenwart. Vor allem vermag die ausführliche Schilderung über den Spionagedienst der Roten Armee in unserem Lande während und nach dem Zweiten Weltkrieg zu packen, wobei der Verfasser bisher streng gehütete Decknamen preisgibt, deren Bekanntgabe irgend-



Isch da no öppe-ne Reklamation?!

wie sogar sensationell wirkt. Wer sich für dieses Gebiet der Kriegführung interessiert, wird sich Dallins Buch anschaffen müssen, denn es ist ein nüchternen und deshalb überaus eindringlicher Bericht über die Gefahren, von denen auch heute noch kein Staat verschont bleibt. H.

*

Konrad Zeller: *Raron, seine Geschichte und Natur*. Verlag Paul Haupt, Bern. — Was für ein eigenartiges Land ist dieses Wallis mit seinen steppenartigen Sonnenhängen, den «heiligen Wassern» und den weißen Bergen im Hintergrund! Ein eigentlicher Mittelpunkt geschichtlicher wie landschaftlicher Art ist Raron im Rhonetal. Von seinem Burghügel, dem Sitz der einst so bedeutenden Freiherren von Raron, umfaßt der Blick sowohl das Ober- wie das Unterwallis. Hier, wo er «zum ersten Mal Licht und Luft des Wallis erlebte», hat sich auch Rilke seine letzte Ruhestätte gewünscht. Diesem Raron widmet Seminarleiter Konrad Zeller das neue Schweizer Heimatbuch (Band 72, 52 Seiten, 32 Bildtafeln, kartoniert Fr. 4.50). Nach einem Ueberblick über die Walliser Geschichte führt er uns in einem interessanten kulturgeschichtlichen Gang durch das Dorf und seine Umgebung. Er geleitet uns an interessanten alten Häusern vorbei hinauf auf den Hügel, wo die Freiherrenburg stand. Wir besuchen mit dem Verfasser die schöne Kirche und die Umgebung mit der interessanten Pflanzenwelt. Der Bilderteil ergänzt das im Text Gesagte in trefflicher Weise. Hier sehen wir die interessanten alten Häuser mit ihren Kunstschätzen, die Zeugen der mittelalterlichen Freiherrenzeit und das Rilkegrab, dazu die kühnen Suonen und die interessante Flora der Felsensteppe. Ein schönes Heimatbuch, das man mit Freude zu seinen Vorgängern stellt! mp.

*

Taschenbuch für Wehrfragen 1956. Das Handbuch für und über die Bundeswehr. Herausgegeben von Hans Edgar Jahn und Kurt Neher in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Verteidigung. 502 Seiten Dünnruck. Festland-Verlag GmbH., Bonn, Postschließfach 649. DM 12.—. — Mit dem «Taschenbuch für Wehrfragen» ist soeben die erste authentische und erschöpfende Veröffentlichung über das Gesamtgebiet der Bundeswehr erschienen. Ein derartiger Ueberblick konnte im augenblicklichen Zeitpunkt der ständigen Entwicklung im Aufbau der Streitkräfte wohl nur in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Verteidigung herausgebracht werden, dem auch der größte Teil der 26 qualifizierten Mitarbeiter angehört. Dieses Handbuch für und über die Bundeswehr stellt die staatsbürgerlichen, wehrpolitischen, militärischen, verteidigungswirtschaftlichen und wehrtechnischen Grundlagen der neuen Bundeswehr und ihres Einbaues in die Bündnissysteme der westlichen Welt sehr klar und in 24 Kapiteln sorgfältig gegliedert dar. Es gibt gleichzeitig eine systematische Uebersicht über Aufbau und Aufgaben von Heer, Luftwaffe, Marine, der militärischen und verwaltungsmäßigen territorialen Organisationen sowie der Wehersatzverwaltung und bringt eine zusammenfassende Darlegung der neuesten Entwicklungen in der Wehrwirtschaft und Wehrtechnik. V.

*

Stephen Meader: *Der Horst des Fischadlers*. Ins Deutsche übertragen von Anita Hüttenmoser. Illustriert von Hugo Laubi. Büchergilde Gutenberg, Zürich. Fr. 6.50. — Stephen Meader ist ein in Amerika viel gelesener Jugendschriftsteller, der bereits

eine ganze Reihe ausgezeichneten Knabenbücher geschrieben hat. Sie alle knüpfen an historische Begebenheiten in Amerika der Frühzeit an und fesseln durch ihre knappe, einfache Erzählart, durch die Echtheit von Milieu und Menschen und durch ihre Naturverbundenheit. Auch «Der Horst des Fischadlers» weist diese Vorzüge auf. Er spielt ganz zu Anfang des 19. Jahrhunderts und schildert die Erlebnisse eines Farmerjungen im Küstengebiet von New Jersey, dem auf einer einsamen Insel durch Zufall ein Hinweis auf eine weitverzweigte Schmugglerbande in die Hände gerät. Eine Fülle echter farbiger Einzelheiten aus dem Amerika der Kolonialzeit ist in die Handlung verweben. «Der Horst des Fischadlers» darf als ein geradezu ideales Knabenbuch für 12- bis 16jährige bezeichnet werden. V.



Schließe Dich dem SUOV an!

Terminkalender

Oktober

- 21. Kriens: Krienser Geländelauf des UOV Kriens-Horw.
- 28. Rothenfluh: Außerdienstlicher Patrouillenritt der Drag.Abt.5.

November

- 4. Altdorf: Militärwettmarsch.
- 17./18. Payerne: Eidg. Leistungsprüfungen des Schweiz. Militärsanitäts-Vereins.
- 18. Frauenfeld: Militärwettmarsch.

1957

Januar

- 19./20. Schwarzsee: Winter-Mehrkampf-Turnier (SIMM).
- 26./27. Oberiberg: Winter-Mehrkampf-Turnier.

Februar

- 1./3. Grindelwald: Schweiz. Meisterschaften im Militär. Winter-Mehrkampf (SIMM).
- 28. Andermatt: Internationaler Ski-Einzelwettkampf.

März

- 2./3. Andermatt: Winter-Armeemeisterschaften.
- 3. Andermatt: Internationaler Ski-Patrouillenlauf.